



Waagschale des Krieges

An der Front und in der Heimat brennt das Wort Freiheit in den Herzen der kampfbereiten tapferen Männer, Frauen und der Jugend...

Rechte, Ehren wollen sie beifassen aus uns machen, die im Gebiete ihrer verschiedenen Weltordnung langsam aber sicher endgültig untergehen sollen...

Die Freiheit brennt in unseren Herzen. Da darf man nicht dornen, wenn es um wichtige persönliche Reueigenschaften geht...

Das war und ist nicht leicht. Das fordert den ganzen Menschen und auch alles Material. Das die Natur und dabei verfaßt, kann auch nicht durch die Kunst des Mechanikers oder Technikers ersetzt werden...

Die Freiheit brennt in unseren Herzen. Da darf man nicht dornen, wenn es um wichtige persönliche Reueigenschaften geht...

Das ist ein Wort, das man nicht leichtfertig aussprechen darf. Und wir wollen dabei inwieweit unseren Reueigenschaften ein neues Beispiel unserer kulturellen Hochkultur...

Das ist ein Wort, das man nicht leichtfertig aussprechen darf. Und wir wollen dabei inwieweit unseren Reueigenschaften ein neues Beispiel unserer kulturellen Hochkultur...

Das ist ein Wort, das man nicht leichtfertig aussprechen darf. Und wir wollen dabei inwieweit unseren Reueigenschaften ein neues Beispiel unserer kulturellen Hochkultur...

Sowjets auch westlich Krosno zum Angriff angetreten

Sowjetischer Durchbruch im Weichsel-Bug-Dreieck und in den Karwbrückenköpfen durch Gegenangriffe vereitelt. Dabei 100 Feindpanzer abgeschossen - Der Zusammenhang unserer Front im östpreussischen Grenzgebiet in allen Abschnitten unter Abdruck von 102 Panzern gewahrt - Erbitterte Kämpfe im Stadlinnern von Budapest

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In dem Frontbogen zwischen Malmedy und Bagogne standen unsere Truppen auch gestern wieder in harten, aber erfolgreichen Abwehrkämpfen gegen die konzentrisch geführten Durchbruchversuche des Feindes...

Aus dem Ostufer der Mosel haben sich beiderseits heftige erbitterte Kämpfe entwickelt. Im Kampfabschnitt Gatten-Ritterhofen brachen die den ganzen Tag über fortgesetzten amerikanischen Angriffe wiederum heftig zusammen...

Eine weitere Kampfgruppe der Besatzung von La Rochelle rief in südlichen Ausfall nach Nordosten bis an die Sevre-Mündung vor und warf dabei die in diesem Raum liegenden feindlichen Einschließungskräfte aus ihren Stellungen...

In Italien kam es auch gestern zu keinen Kampfhandlungen von Bedeutung. In Ungarn wiesen unsere Truppen am Nordrand des Bertes- und im Bils-Gebirge feindliche Angriffe ab. Die erbitterten Kämpfe in den Straßen von Budapest dauern an...

Im ungarisch-slowakischen Grenzgebiet führten die Wolkowichen gestern nur schwächere Angriffe, die ergebnislos blieben. Westlich Krosno sind harte Kämpfe mit den auch hier zum Angriff angetretenen Sowjets entbrannt.

Zwischen den Karpathen und der Weisel warf der Feind weitere Infanterie- und Panzerkräfte in die Hauptkampfräume der großen Winterfront.

Im großen Weichselbogen tobten heftige Kämpfe im Raum zwischen der Wida und der oberen Wlka, bei Kielec, Radom und südwestlich Warska.

Im Weichsel-Bug-Dreieck und in den Karwbrückenköpfen beiderseits Okenburg konnten die mit überlegenen Kräften angreifenden Wolkowichen tiefere Einbrüche erzielen. Der Durchbruch wurde jedoch durch sofortige Gegenangriffe unserer Reserven vereitelt; 100 sowjetische Panzer wurden abgeschossen.

Im östpreussischen Grenzgebiet schreiteten zahlreich feindliche Angriffe zwischen der Komintener Weide und der Straße Eberode-Gumbinnen. In den schwersten Kämpfen ging trotz erbitterter Gegenwehr unserer Truppen der schmale Geländestreifen mit Schloßberg verloren. Der Zusammenhang unserer Front wurde jedoch unter Abwehr von 102 feindlichen Panzern in allen Abschnitten gewahrt.

Süd- und Südostdeutschland waren am gestrigen Tage das Angriffsziel nordamerikanischer Terrorverbände. Außerdem flohen die Briten nach Westdeutschland ein. Es entstanden Schäden vorwiegend in Wohnvierteln verschiedener Städte, besonders in Wien, Augsburg und Regensburg.

Einem Angriff von 18 britischen Flugzeugen gegen eine Hafenstadt an der westnorwegischen Küste schossen 22 deutsche Jäger heftig entgegen und zwei weitere feindliche Flugzeuge ab, so daß dort über die Hälfte der Angreifer unserer Abwehr zum Opfer fiel.

Das Fernfeuer auf London wird fortgesetzt.

Ein Bataillon

Von Kriegserzieher Kurt Hoff

Bei den schwersten Kämpfen im Brückenkopf Krosno hat sich das III. Bataillon Brandenburg unter Führung von Hauptmann Heine besonders ausgezeichnet. Diese tapfere Formierung des Besatzungsgebietes bedeutet für die Männer des Bataillons heute sehr viel. Denn sie gaben in diesen Wochen des härtesten Abwehrkampfes ihr Bestes an körperlicher und seelischer Kraft...

Aber die Männer der Division „Brandenburg“ streuen eine Linie der Kommandeure - ein gebürtiger Wladimir, der als Vorkämpfer einen bekannten Namen hat - war immer bei ihnen voran; wo er stand, da war die Kampflinie, und er tat alles, um seinen Soldaten ihren schweren Stand zu erleichtern...

Schwelgen wurden sie in diesen Wochen. Doch als sie fern und dem Kampf herausgerückt wurden, konnten sie das Gefühl ihrer bis zum letzten erfüllten Pflicht mit sich tragen. Und sie wissen: wo der Feind wieder auf ihr Bataillon stoßen wird, da wird er denselben Geist finden, wie er sie besetzt, und dieselbe Kraft, die jedem Angriff trotzen kann.

Sie lügen, Herr Draß!

Kriminalroman von Heinz Ludwig Weithausen

Copyright by Dr. Arthur von Darp 1944.

Herr Kommissar, erwiderte Kassarens lachend, es war mir vorhin recht peinlich, daß Sie meinen - ich sehe ein - falschen Gedankengang über den mutmaßlichen Verfall der Dinge vor den beiden fremden Venen zügelte.

Ich, das ist es! Nun lassen Sie mal schief auf, lieber Kassarens. Habe ich nicht überhaupt in Gegenwart der beiden Besucher etwas gemacht, was den Gespögenheiten der Polizei widerspricht?

Wir sind, offen gestanden, auf, daß Sie zuviel von Ihren Gedanken verraten.

Durchaus, so weit es auf eine Verhille der Krüger an der Ermordung Dr. Krottners und vielleicht auch an der Verheiratung Wehrmanns Bezug nimmt. Vergessen Sie nicht, daß an jenem Abend, als das letztere geschah, Kräusen Krüger und Dr. Krottners zusammen waren. Krottners ist tot und kann nichts mehr erzählen. Könnte der Krüger nicht auch lügen? Es kommen in der Praxis oft tolle Sachen vor, und ich würde mich freuen, wenn Sie Frauen sich bedingungslos für andere öffnen können.

In der Praxis überläßt diese das, die Befestigung Wehr-

manns, die insofern des gespannten Verhältnisses wohl am ehesten Dr. Krottners zugunsten wäre, sei dem Autorität Dr. Krottners und der Krüger entgegengekommen, und ein Schlüssel zu dem Plan des Saates habe die Verbindung Dr. Krottners bedeutet.

Ich bewundere Sie, Herr Kommissar, sagte Wehrmann, daß Sie sich so leicht überläßt vor Göttern und führt sich fort, um nicht anzukommen.

Die Bedeutung beruhte also auf der Abwehr des Vorgesetzten, alleiniger Kämpfer der Erlösung zu sein, an der Dr. Krottners und der Zogent gemeinsam arbeiteten?

Das Hindernis in den Händen Sallmanns ist zweifellos gut von Ihnen charakterisiert, meinte der Vorgesetzte lächelnd.

Ja, ein toter Wehrmann hinderte die Fabrikation einer Keule nicht mehr.

Erlösungsbegierde und ein Schuß Grollen, das können die Triebkräfte in Sallmanns Nordausflug und zur Verhille der Krüger werden sein.

Beim Sie, unterbrach Wehrmann den Sprecher, jedoch glaubte ich meine Gedanken an der Rede Vertreter beachtet einmal eine Tugend. Vielleicht verriet diese Frau etwas, wenn Sie zu wissen glaubt, wie ich über gewisse Umstände denke. Man soll auch die feinsten Feinde und Neben nicht außer acht lassen, wenn es um den Kopf eines Menschen geht.

Sie vermuten also eine Mittäterschaft der Krüger. Herr Kommissar?

Nun glauben Sie wieder nicht daran? Wehrmanns denn nicht?

Sehen Sie der Frau einmal, nun in die Augen, lieber Kassarens! Solche Augen können, selbst nicht täuschen.

„Weil Kräusen Krüger auch etwas Gutes, Günstiges verraten könnte, was beiden vielleicht unangenehm ist, aber direkt oder indirekt den Tötungen vor seinem schuldigen Schicksal bewahren könnte. Vielleicht sind sie Tötung und manchmal sogar leicht gestrichelt.“

Sie glauben also nicht an Dr. Sallmanns Schuld?

Können Sie denn das beweisen?

Haben Sie noch nie darüber nachgedacht, daß sich der Mann nicht beweisen läßt, aber man ständig von demjenigen in der Möglichkeit dieses Glaubens bekräftigt wird, an dem man glaubt?

Sallmann kann doch gar nichts beweisen?, entgegnete Kassarens unglücklich und schaute dabei seinen Vorgesetzten an, als sähe er in ihm einen Vandalen.

In diesem Augenblick wurden drüben auf dem Steins Niesengang Schritte hörbar.

Nun haben wir die halbe Stunde wirklich verplaudert, sagte Wehrmann schnell. Dr. Krottners lebt bereits wieder zurück. Nebenfalls wird die Leidenschaft neue Fingerzeige regeln. Ein Sorgen, daß wir aus dieser peinlichen Lage heraus sind und daß wenigstens der Vermittler gefunden wurde. - Hier - der Kommissar streifte seinem Mitarbeiter ein Wächchen zu - nehmen Sie, weil Sie nicht mehr dazu gekommen sind, sich zu fassen. Es ist mein Abendrot. Ich habe wenig Appetit.

Ich bin nicht wieder, verflüchten Sie bitte ganz über mich. Habe bereits reichlich meine Befreiung vom Nachdenken in der Klinik erwischt, erklärte die frühe Stimme Dr. Krottners, der nun den Raum betrat.

Schmerzliche Befehle greift das Bild am Fuße des Bürgers, und Polizeibeamte sperren diesen Teil des Hofes ab, um seinen Umkreis ab; denn die Schützenhelfer, die sich nach den Klängen einer Militärkapelle im Takt ge- wohnt hatten, schritten in Scharen neugierig herbei. - Endlich war das schwierige Werk gelungen, den Toten aus dem Sarge zu bergen, ohne daß eine Wundmarke zurück war, die auf die Todesursache hindeuten konnte. - Lange nach Mitternacht konnten sich im Justizgebäude Kriminalkommissar Krottners und Staatsanwalt Kassarens gekannt über das Geschehen des Gerichtsrautes, um mühen interessieren die beiden Herren folgende Sätze des Urteils festzustellen: (Fortsetzung 1944)



Hermannshöhle im Elbsgebirge 60 Jahre. Sicher besteht die Hermannshöhle im Elbsgebirge bei Rathen schon seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden.

„Schlundbeschwerden“ jenseits der Straße. Auf einer Vollzeilmache in der Nähe von Kopenhagen füllte unlängst noch zu später Stunde das Telefon, und als der Beamte den Hörer abnahm, schaltete ihm eine Hölle von hierüberer Jungs geforderten Worten entgegen, aus deren Inhalt er erntete, daß ein Mann sich selbst des Einbruchs beschuldigte, und daß er sich samt seinem Kumpel zu stellen beabsichtige.

Chamäleonjagd auf dem Orinoko. In den Urwäldern Südamerikas legen die Eingeborenen heutzutage ihr Leben für acht Schilling aufs Spiel, berichtet eine portugiesische Zeitung aus Bolivien, denn dieser Preis wird für die zur Zeit so begehrten Chamäleonhäute gezahlt, die zu Säuren, Tischen und sogar zu Wänteln verarbeitet werden.

Es ist der Menschheit gelingen wird, den Kether mit Welt- raumschiffen zu durchqueren und dem Mond einen Besuch abzustatten? Wir erleben es sicher nicht mehr, aber die Nachwelt höchstwahrscheinlich.

Tabei müssen die äußersten Luftschichten durchflogen werden. Wie weit mögen sie entfernt sein? Wir nehmen an, daß sie an das Unendliche reichen und sich allmählich im Welt- raum verlieren. Trotzdem lassen sich Grenzen feststellen. Die Anziehungskraft der Erde hält jedenfalls in einer Höhe von rund 35 000 Kilometern — das sind neun Zehntel des Erd- umfanges — die Lufthülle noch fest, was sich leicht berechnen läßt.

Was die Dämmerung betrifft... Gewisse Erscheinungen gehen an, in welchen Höhen nur noch Luftmassen angetroffen haben. Und allen ist die Däm- mernung bekannt. Staub und Wassertröpfchen gelangen hoch in die Atmosphäre hinauf und zerstreuen das auf sie fallende Sonnenlicht. Durch die zurückgeworfenen Strahlen macht sich auch nach Sonnenuntergang das Tageslicht noch einige Zeit bemerkbar.

Und die Sternschnuppen, die am Himmel entfliegen, einen hellen Schweif nach sich ziehend, benutzt der Wissenschaftler. Sie erplünden durch die Reibung an den Luft- teilchen. Man bestimmt die Höhen ihres Aufleuchtens zu 200 bis 300 Kilometern über dem Erdboden. Dieses eben nicht einfache Verfahren macht eine Beobachtung aus mehreren Standpunkten erforderlich.

Rachtwolken über der Sonne. Wenn die Nacht vorrückt, folgen Erscheinungen, die man meistens nur dem Namen nach kennt. Das sind die Leucht- streifen, die hellen Rachtwolken und Polarlichter. Sie helfen ebenfalls, die senkrechte Ausdehnung der Luft zu ermitteln. Zeit mehreren Jahren werden die eben erwähnten Leucht- streifen beobachtet. Bis heute gibt es noch keine bestimmte Erklärung für ihr Vorkommen. Sie treten viel zahlreicher auf, als man glaubt. Im Frühjahr fehlen sie fast ganz, während Anfang August und im Dezember zwei Maxima auftreten. Letztere fallen sie mit den beiden starken Sternschnuppen- schwärmen im August und Dezember zusammen. Man glaubt,

daß die winzigen, aber Kometenbahnen verteilten Teile die Leuchtstreifen verursachen. Anders verhält es sich richtiger Ansicht nach mit den seit 1885 mehrfach nachts beobachteten leuchtenden Rachtwolken. Sie haben die Form von Kirschwolken und befinden sich in der Nähe und über der Stelle des Horizontes, unter der die Sonne steht. Sie schweben schon über 30 Kilometer hoch. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie zum Vorschein kommen, wenn vulkanischer Staub in jene Höhen gedrungen ist und dort das aufsteigende Sonnenlicht reflektiert.

Nordlicht — 1000 Kilometer hoch. Ein sehr schönes Himmelschauspiel stellt das Nord- licht dar, das man ab und zu auch in Deutschland zu sehen bekommt. Ueber dem Nordhorizont entwickeln sich prächtige Farben. Besonders große Sonnenstöße geben zur Bildung von Nordlichtern Veranlassung. Nachbarn der Sonne rufen sie hervor. Die Nordlichter treten in den verschiedensten Höhen der Atmosphäre auf. In vielen Beobachtungen sind Höhen von 45 bis 370 Kilometer gefunden worden. Ja, photographische Aufnahmen von Nordlichtern haben Entfernungen von 1000 Kilometern ergeben.

Aus diesen Resultaten ersehen wir, wie weit sich der Einfluß der Atmosphäre erstreckt. Ueber ihren Zustand in jenen Schichten fehlt es vorläufig noch an genügenden Er- klärungen. Nach allen Anzeichen der Höhe unserer Lufthülle in einem Abstände von über 300 Kilometern von der Erde: noch eine solche Dichte, daß sie optische Erscheinungen ver- ursachen kann.

In den höchsten Höhen muß es sehr kalt sein. Die Wärme sinkt alle 100 Meter um einen halben Grad. Im Jahresdurchschnitt hat man bei einem Erdbstände von 5 Kilometern schon 17 Grad und bei 10 Kilometern 49 Grad Kälte festgestellt. In den hohen Regionen der Luft schweben Wolken aus Eiskristallen, die häufig Anlaß zu Bildungen von Ringen um Sonne und Mond geben. Als Maximum der Höhe maß man bei solchen Kirschwolken etwa 13½ Kilometer, als Minimum rund 5 Kilometer. Die Nebelwolken sind ge- wöhnlich von weißer Farbe, bald gefärbt, bald geläutert, bald lila, bald bläulich. Oft finden wir sie in Streifen angeordnet, die meridianartig einen Teil des Himmels über- ziehen und perspektivisch nach einem oder zwei entgegen- gesetzten Punkten des Horizontes zusammenlaufen. Im letzteren Falle haben wir es mit den sogenannten Polar- bändern zu tun.

Die Schleierwolke gibt dem Himmel ein weißliches Aus- sehen und zieht öfter schlechtes Wetter nach sich, doch aus westlicher Richtung kommend, meist innerhalb vierundzwanzig Stunden; nähern sie sich dagegen aus Osten, so kann man auf schönes Wetter rechnen.

Mittel vom alten Brangel

Unangebrachter Zutritt. Brangel hatte einmal Zahnschmerzen und mußte be- wegen einen Zahnarzt aufsuchen. Brangel nahm im Eifer Platz und der Zahnarzt sagte seine üblichen Worte: „Nun machen Sie mal den Mund recht weit auf. Sie brauchen gar keine Angst zu haben!“ — „Da muß ich aber heilig lachen, Herr, mit dem Fremdwort habe ich mich noch nie abgeben!“ antwortete Brangel.

Selbstbewußt. Ein Hölbling meldete einmal zu Brangel, er sehe hoch in der Gunst des Königs. Worauf Brangel murmelte: „Ich wech ganz abseits, daß ich meine Pflicht an Schuldbigkeit jetzt habe!“ Das Befremdnet!

Ein Franzose, der schwiegen konnte. Der französische Wip- topf Corbinelli sollte an einer Gesellschaft teilgenommen haben in der sich die aristokratischen Gäste mit äußerst bedenklichen Blößen aber die berühmte Königsgräfinde Frau von Montenon lustig gemacht hatten. Die mächtige Dame war außer sich vor Wut, und der Polizeiminister d'Argenson hatte die angenehme Aufgabe, Corbinelli über die Vorgänge auszu- fragen. Er trat sein Opfer im Bett — denn Corbinelli hatte die Gicht. „Wo haben Sie?“ — „Monte d'Argenson.“ — „Am Abend des 18. Oktober geripen?“ — „Ich glaube, darauf kann ich nicht mehr bestimmen.“ — „Antwortete Corbinelli. — „Kennen Sie —“, und nun folgte der Rome eines sehr bekannten Hölblings. — „Ich fürchte, daß ich mich leider nicht mehr er- innere.“ — „Aber Sie haben doch mit ihm zu Abend ge- essen?“ — „Ich bedaure, daß mein Gedächtnis mich völlig im Stich läßt.“ — „Das ist ja unglücklich!“ lobte der Polizei- minister. „Ich denke doch, ein Mann wie Sie sollte sich an so etwas erinnern!“ — „Ja, leben Sie“, lächelte Corbinelli be- glüht, im Gespräch mit einem Mann wie Sie bin ich kein Mann wie ich.“

Klara Max gestorben

Die Gattin des Grafen Karl Max. In der Villa „Hatterhand“ zu Baddeck verlebte am 11. Dezember 1944 Frau Klara Max, die Witwe des kaiserlichen Generals Graf Max, im 81. Lebensjahr. Klara Max, am 4. Juni 1864 in Tullau geboren, be- zeichnete Karl Max 1899/1900 durch den Orden, 1908 nach Nordamerika. Graf Karl Max war die Gattin seines Erbprinzen. Der Graf- Max-Besitz, die Karl-Max-Stiftung, das Volkshaus mit dem bekannten Jubiläumstempel in Baddeck und der Karl-Max-Bain sind Schenkungen, in denen der Staat, Baden und Württemberg Anteil hat. Ihre Waisen im letzten Alter waren überwiegend auf den Spuren Karl Max. So lebte sie 1909 nach einmal nach Nordamerika, aber durch die einfluss- reichen Jagdgründe des Wilden Westens und 1914 mit dem Dampfer „Rekolut“ nach am den Eozäol. Von diesen Reisen erzählt sie in dem Buch „Mit Karl Max durch Amerika“ und in den Reiseberichten für die „Presse“. Unter dem Pseudonym „von der Erde“. Wie zuletzt hielt sie die Händel in der Hand, die eine große Schär von Max-Fremden mit der Spitze verflochten, an der Karl Max eintrat.

Förderung der Technik in der Landwirtschaft. Zur Förderung der Technik in der Landwirtschaft werden an Anordnung des Reichsausschusses für den Reichsausschuss für den Reichsausschuss, „Technik in der Landwirtschaft“ eingesetzt. Sie haben zunächst folgende Aufgaben durchzuführen: Aufstellung von Transportgemeinschaften zur Ausnutzung vorhandener Kraftfahrzeuge, besonders der gummirollierten Schlepper, Verleihung und Einletpassung vorhandener Maschinen und Geräte und gemeinschaftlicher Maschinenverleih, Durchführung eines Maschinenverleihs von Betrieb zu Betrieb, Vereinfachung von Anordnungen, sowie technische Hilfsmittel eingesetzt werden müssen, getreide Verleihung der bei den Reichsausschüssen zu bewirtschaftenden Maschinen und Geräte, Kleinleihen und Verleihungsmittel, Instandhaltung von Maschinen. Sowie für vorerwähnte Maßnahmen Pflege und Erhaltung von Maschinenverleihern.

Neuenbürg, den 16. Januar 1945. Erschüttert stehen wir vor der unerbittlichen Nachricht, daß mein über alles geliebter herzensguter Mann, der glückliche Vater seines Kindes, unser einziger Sohn u. unser Stolz, unser innigstgeliebter Bruder und lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefle Obergf. Erwin Wohlgemuth, Gebirgsjäger Inh. des E. K. II., der Nahkampfpange, des Sturmabzeichens und anderer Auszeichnungen nach fünfjähriger treuester Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 12. Okt. 1944 im Südosten sein Leben für uns alle gab. Es war ihm nicht vergönnt, sein Kind zu sehen. In tiefstem Schmerz: Die Gattin Klara Wohlgemuth, geb. Bärkle mit Kind Rolf. Die Eltern Georg Wohlgemuth und Frau Lydia, geb. Baich. Die Schwestern Lydia Bärkle mit Familie; Hedwig Baich mit Familie. Die Schwiegermutter Emilie Bärkle Wwe. und alle Anverwandten. Trauerfeier am Sonntag den 21. Januar, nachmittags 2.30 Uhr.

Calmbach, den 16. Januar 1945. Unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, unser guter, treubesorgter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefle Wachtmeister Georg Mast am 26. November 1944 bei den schweren Kämpfen um Aachen den Heldenstod starb. Nach 7jähriger treuer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahnenfeld, gab er sein Leben für Führer, Volk und Vaterland. Sein heißer Wunsch, all seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, die er so sehr liebte, sank mit ihm ins Grab. In tiefem Leid: Frau Berta Mast, geb. Krauß. Die Eltern Georg Mast und Frau Friederike, geb. Bait. O'Gefr. Hermann Mast, z. Zt. im Felde. Die Schwester Fri a Mast, Friedr. Weidner und Frau Mina, geb. Mast mit Kindern. Die Schwiegereltern Wilh Krauß und Frau Emma, geb. Bött. Wilh. Krauß und Familie. O'Gefr. Eugen Krauß, z. Zt. im Westen. Gefr. Karl Krauß, z. Zt. im Lazarett und alle Verwandten. Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.

Wer braucht in Wildbad über die Kriegsdauer eine zuverlässige willige Hilfskraft mit guter Allgemeinbildung und klarer Hand- schrift? Angebote unter Nr. 292 an die Enztälereisenbücherei.

Geschäfts-Anzeigen. Als Prüferin für Luft- schutzgeräte tätig sein und doch noch Haushalt und Wäsche in Ordnung halten? Das ist möglich — denn Hentel's Reinigungsmittel sind überall als flinke, ar- beitsparende Helfer zur Hand. Henko, Sil, IMI, ATA aus den Perfil-Werken.

Dosen! Dosen! Für die kriegswichtige Lieferung von Dauterme und Käsecreme — wie auch zur Be- liefierung Ihres Händlers — braucht Marplan bringend leere Dosen zum Aufschütten. Bitte geben Sie unsere noch in Ihrem Besitz befindlichen Dosen umgehend an den Händler zurück; Sie helfen dadurch wichtige Rohstoffe ersparen. Marplan-Betrieb Wilhelm Dette, Berlin SW 61.

Rasiermittel Rasiermittel sind kein Luxus. Wer sie benutzt, ist von ihnen begeistert. Rasiermittel schont und pflegt die Haut, spart Zeit, schont Ringe.

Neuenbürg — Volksofper. Ablieferungsreise im alten Schulhaus, 2. Stock täglich von 14—15 Uhr geöffnet.

Wildbad. Volksofper für Wehrmacht und Volksturm Freitag den 19. Januar 1945 von 14 bis 17 Uhr nachmalige Annahme im Hotel Klump, Wolf-Hillerplatz, gegenüber Schulhaus. Spätere Ablieferung von Spenden auf der Geschäftsstelle der NSDFP, Hotel Klump, König Karlstr. 7. Opfert alles, was nicht selbst gebraucht wird. Was technischen Erlösen sind wir genötigt, den Anzeigeneinnahmenschluß auf mittags 12 Uhr für den darauffolgenden Tag festzusetzen. Nur in einzelnen Fällen können wir Anzeigen nach dieser Zeit aufnehmen.

Deutsches Rotes Kreuz Neuenbürg, Donnerstag, 18. Januar 1945, 20 Uhr, Dienst für m. u. w. im Nebenzimmer bei Kamerad Elmer, Vereinstischführer. S. D. W. Werk Neuenbürg, Diese Woche fällt der Dienst aus, dafür nächste Woche am 26. 1., 20.15 Uhr pünktlich in der Orts- kronenhalle erscheinen. Tausche Kinderhochwaren, auf erhalten gegen Damastkaffee Nr. 38 ebenfalls gut erhalten. An- gebote unter Nr. 290 an die Enztälereisenbücherei. Tausche guten echten Kocher, 125 Volt gegen ebensolchen mit 220 Volt. Angebote unter Nr. 291 an die Enztälereisenbücherei. Fütter die hungernden Vögel!

Zur Saatgut-Beizung: Abavit. Schering. Universal-Saatbeizen. Gesunde Kinder sind das höchste Glück unseres Volkes. Achten auf die richtige Ernährung. Suche bringend Babyshampoo, lot- me Kirschenbl. H. Hüner, Calmbach, Hölmerstr. 94.